



Mutig sein und
darüber reden!

**Das Handbuch gegen Gewalt im Sport
für Menschen mit Beeinträchtigungen**



**Special
Olympics**
Österreich



*Mutig sein und
darüber reden!*

Inhalt

Einleitung _____ Seite 4

Arten von Gewalt

Körperliche Gewalt _____ Seite 6

Psychische Gewalt _____ Seite 8

Vernachlässigung _____ Seite 10

Sexuelle Gewalt _____ Seite 12

Mobbing _____ Seite 16

Maßnahmen

Maßnahmen _____ Seite 20

Vorbeugung _____ Seite 24

Transparenz _____ Seite 28

Der Ernstfall _____ Seite 30

Kontaktstellen _____ Seite 34

Impressum _____ Seite 36

Das Handbuch gegen Gewalt im Sport für Menschen mit Beeinträchtigungen

In diesem Handbuch geht es um Gewalt im Sport für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Es gibt viele Arten von Gewalt.

Das sind die häufigsten Arten von Gewalt:

- Körperliche Gewalt
- Psychische Gewalt
- Vernachlässigung
- Mobbing und
- Sexuelle Gewalt

Gewalt kann verhindert werden.

Dazu gibt es verschiedene Maßnahmen wie zum Beispiel Präventionskonzepte.

Prävention bedeutet Vorbeugung.

Diese Konzepte können Sportler:innen und Trainer:innen gemeinsam ausarbeiten.

Das Aufzeigen des Themas Gewalt ist auch wichtig. Dazu gehört immer wieder darüber zu reden oder das gemeinsame Gestalten und Aushängen von Plakaten.

Wenn Gewalt bereits passiert ist müssen Maßnahmen gesetzt werden.

Das erste was man tun kann ist:

Mutig sein und darüber reden!

Es gibt viele Kontaktstellen, die sich mit dem Thema Gewalt gut auskennen.

An diese Kontaktstellen darf man sich jederzeit wenden.

Alle wichtigen Kontaktstellen sind auf der Seite 34 angeführt.

*Mutig sein und
darüber reden!*

Die Texte im Handbuch sind in leicht verständlicher Sprache geschrieben.

Somit können sie von ALLEN schnell und einfach verstanden werden.

Körperliche Gewalt

Körperliche Gewalt sind alle Übergriffe, die Schmerzen am Körper verursachen.

Beispiele:

- Schlagen
- Beißen
- Würgen
- Schütteln
- Verbrennen
- Angriffe mit Messern, Waffen und anderen Gegenständen

Zur körperlichen Gewalt im Sport können auch folgende Dinge gehören:

Wenn Sportler:innen trotz Verletzungen trainieren müssen und auch noch schlecht gemacht werden, wenn sie das nicht tun.

Wenn Sportler:innen aufgefordert werden aggressiv zu spielen und keine Rücksicht auf Verletzungs-Gefahren genommen wird.



Beispiele für körperliche Gewalt im Sport: *Mutig sein und darüber reden!*

Wenn Sportler:innen geschlagen oder geschubst werden.

Weil sie zum Beispiel nicht die gewünschte Leistung bringen oder das Training stören.

Psychische Gewalt

Psychische Gewalt ist jede Form von Gewalt, die seelischen Schmerz verursacht.

Psychische Gewalt ist nicht sofort erkennbar und hat meistens eine längere Entwicklungszeit.

Psychische Gewalt beginnt oft mit

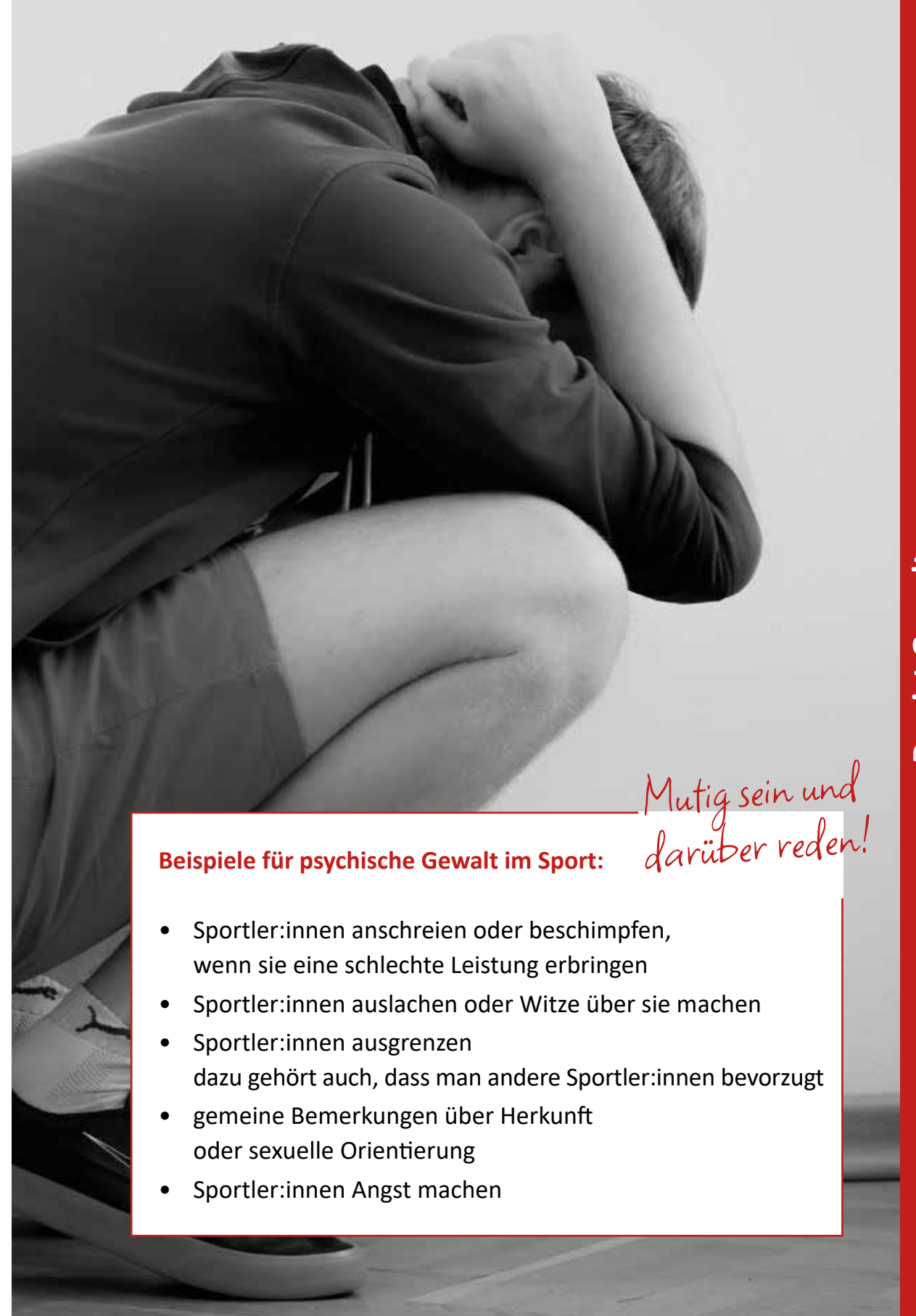
- ständiger Kritik,
- häufigen Beleidigungen oder
- ständigem Angst machen.

Das wirkt sich sehr schlecht auf das Selbstwertgefühl einer Person aus.

Beispiele:

- jemanden beleidigen
- jemanden beschimpfen
- jemanden bedrohen
- jemanden schikanieren
- jemanden anschreien

Diese Dinge passieren meistens nicht nur einmal, sondern immer wieder.



Beispiele für psychische Gewalt im Sport:

Mutig sein und darüber reden!

- Sportler:innen anschreien oder beschimpfen, wenn sie eine schlechte Leistung erbringen
- Sportler:innen auslachen oder Witze über sie machen
- Sportler:innen ausgrenzen dazu gehört auch, dass man andere Sportler:innen bevorzugt
- gemeine Bemerkungen über Herkunft oder sexuelle Orientierung
- Sportler:innen Angst machen

Vernachlässigung

Vernachlässigung bedeutet, wenn jemand zu wenig versorgt, zu wenig betreut oder sogar vergessen wird.

Beispiele:

- nicht genügend zu essen bekommen
- zu wenig Kleidung bekommen
- zu wenig medizinisch versorgt werden
- in schlechten Wohnverhältnissen wohnen
- aber auch zu wenig seelische Unterstützung gehört zur Vernachlässigung

Beispiele für Vernachlässigung im Sport:

- Wenn nicht genug Wasser zur Verfügung gestellt wird
- zu wenig Pausen eingeplant werden
- Verletzungen nicht ausreichend versorgt werden

Mutig sein und darüber reden!



Sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt sind alle sexuelle Handlungen, die gegen den Willen einer Person geschehen.

Die Handlungen können mit Körperkontakt oder ohne Körperkontakt geschehen.

Das kann sexuelle Gewalt sein:

Belästigungen:

- durch Blicke
- sexuelle Bemerkungen
- anzügliche Andeutung
- pornografische Bilder zeigen
- ungewollte Berührungen zum Beispiel am Po oder an der Brust
- ungewolltes Küssen

Sexueller Missbrauch:

- jemanden auffordern sich auszuziehen und nackt zu zeigen
- Am Genital-Bereich berührt werden
- jemanden zwingen den Genital-Bereich von jemanden zu berühren
- sexuelle Handlungen am Körper
- jemanden zum Geschlechtsverkehr zwingen



Sexuelle Gewalt

Hier bestehen häufig Möglichkeiten für sexuelle Übergriffe im Sport:

- bei Übernachtungen als Gruppe zum Beispiel bei Wettkämpfen und Trainingslagern
- in Umkleieräumen und beim Duschen, wenn keine ausreichende Privatsphäre geboten ist
- Berührungen bei Hilfestellungen
- bei Autofahrten zu Wettkämpfen, wenn einzelne Sportler:innen mit einer/einem Trainer:in alleine im Auto unterwegs sind

Beispiele für sexuelle Gewalt im Sport:

- Sportler:innen beim Umziehen und Duschen beobachten
- Lob durch Po-Klatschen
- Unangenehme Berührungen bei Hilfestellung
- Sportler:innen bessere Leistungen versprechen, durch sexuelle Handlungen

Mutig sein und darüber reden!



Mobbing

Mobbing ist ein sehr unfreundliches und nicht soziales Verhalten gegenüber einer Person.

Mobbing ist nie eine einzige Handlung. Mobbing besteht aus vielen Handlungen, die sich wiederholen. Mobbing kann verbal, also durch Worte und Beschimpfungen passieren. Oder ohne Sprache durch Ausgrenzen und ignorieren einer Person.

Meistens wird eine Person von einer ganzen Gruppe gemobbt und nicht nur von einer einzelnen Person.

Mobbing kann durch Trainer:innen gestoppt werden. Mobbing kann aber auch verstärkt werden, wenn Trainer:innen nicht einschreiten. Dadurch wird es für das Mobbing-Opfer schwieriger Hilfe zu suchen



Es gibt noch weitere Arten von Mobbing:

Cybermobbing:

Diese Art von Mobbing geschieht nur digital (im Internet und am Handy).

Das sind unfreundliche und aggressive Nachrichten die immer wieder verschickt werden.

Beim Cybermobbing können die Täter manchmal nicht erkannt werden.

Körperliches Mobbing:

Wenn eine Person zum Beispiel immer wieder geschubst oder geschlagen wird.

Beispiele für Mobbing im Sport:

- Konflikte/Mobbing werden nicht angesprochen
- einzelne Sportler:innen werden ausgegrenzt
- unfreundliches, aggressives und nicht soziales Verhalten der Sportler:innen oder Trainer:innen
- wenn es keinen Zusammenhalt in der Gruppe gibt
- Einzelne Sportler:innen werden von einer oder mehreren anderen Sportler:innen immer wieder schikaniert oder beleidigt.
- Sportler:innen werden über Chatnachrichten belästigt

Mutig sein und darüber reden!



Maßnahmen

Wichtig wenn irgendeine Form von Gewalt passiert.
Egal ob man selber betroffen ist oder etwas beobachtet hat:

Mutig sein und darüber reden!

Welche Maßnahmen können Sportler:innen mit Behinderung setzen?

Gespräche und Aufklärung über das Thema Gewalt einfordern.
Respekt gegenüber allen Kolleg:innen, Trainer:innen und Therapeut:innen zeigen.
Regeln festlegen.
Zum Beispiel: Wie gehe ich respektvoll mit anderen um?
Wie schütze ich meine Privatsphäre und die der anderen?



Maßnahmen

Was können Eltern, Trainer:innen und Therapeut:innen tun?

Mit dem Ehren-Kodex sowie den Leitbildern der Vereine vertraut machen.
Das Auseinandersetzen und Besprechen von Gewalt ist ein Muss.
Es sollen alle Beteiligten zum Thema Gewalt geschult werden.
Die Grenzen des Gegenübers sowie die eigenen Grenzen müssen immer geachtet werden.
Respektvolles Miteinander bei Trainings und Wettkämpfen.
Fortbildungsangebote nutzen.
Regelmäßige Zusammenkünfte wie Eltern- bzw. Angehörigenabende.

Der tägliche Ablauf für Trainings sollte besprochen werden.
Zum Beispiel: Wie werden Umkleidekabinen etc. genutzt?

Welche Maßnahmen setzt Special Olympics?

Wir haben einen Ehren-Kodex erstellt.
Dieser Ehren-Kodex wird von allen Mitarbeiter:innen, Trainer:innen und Sportler:innen unterschrieben.
Mit dem Ehren-Kodex ist der Respekt und die Sicherheit aller Beteiligten gesichert.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Kontaktstellen zusammen.
Diese Kontaktstellen bieten Beratungen und Unterstützung zum Thema Gewalt im Sport an.



Unser Ehren-Kodex



Es können sich Trainer:innen, Angehörige und Sportler:innen mit den Kontaktstellen in Verbindung setzen. Die Kontaktstellen vermitteln auch geschultes Personal zum Thema Gewalt für verschiedene Veranstaltungen und Organisationen. Die Kontaktstellen findet ihr auf Seite 34.

Weiters ist in allen Ausbildungen und Kursen das Thema Gewalt als Teil des Lehrplans vorgesehen.

Vorbeugung

Wie sieht allgemeine Präventionsarbeit im Sport aus?



Ausarbeitung von Präventions- und Schutzkonzepten

Diese Konzepte sollen gemeinsam ausgearbeitet werden. Alle Überlegungen haben darin Platz und können diskutiert werden. Durch das Konzept werden respektvoller und sicherer Umgang geregelt.

Sie beinhalten sowohl die Vorbeugung von Gewalt, als auch das Verhalten bei Aufkommen von Gewalthandlungen.

Für jeden Verein kann ein Schutzkonzept anders aussehen.

Wichtige Punkte in einem Schutzkonzept sind:

- ✓ Wo besteht ein Risiko innerhalb des Vereins und des eigenen Umfeldes?
- ✓ Wie kann man dieses Risiko eventuell beheben?
- ✓ Regeln zur Personalauswahl
- ✓ Erstellung oder Erneuerung eines Kodex
- ✓ Wie und wo kann ich mich beschweren, mein Anliegen darbringen und/oder eine Rückmeldung geben?
- ✓ Regeln für das Verhalten im Ernstfall (siehe Seite 30)
- ✓ Alle sollen sich an dem Präventions- Schutzkonzept beteiligen
- ✓ Dokumentieren und aktualisieren des Konzeptes

Die Ausarbeitung eines Präventions- Schutzkonzept benötigt viel Zeit. Diese Zeit lohnt sich und ist sehr wichtig um gegen Gewalt im Sport vorzugehen.

Fach- und Kontaktstellen können bei der Erstellung miteingebunden werden.

Vorbeugung

Weitere Präventionsmaßnahmen

- ✓ Aus- und Weiterbildungsangebote nutzen
- ✓ Strafregisterauszug für alle die mit Sportler:innen mit Behinderung arbeiten
- ✓ Qualifikation der Trainer:innen, Therapeut:innen sicherstellen
- ✓ Ehren-Kodex von allen Beteiligten unterschreiben lassen
- ✓ Kontaktstellen sichtbar und einfach zugänglich machen
- ✓ Eine Vertrauensperson (Ansprechperson) zu dem Thema auswählen
- ✓ Regelmäßig über das Thema Gewalt, Respekt und Sicherheit sprechen, damit fällt es allen leichter im Ernstfall darüber zu reden
- ✓ Vorfälle ernst nehmen und anhören
- ✓ Nicht dramatisieren
- ✓ Nachfragen ohne Druck aufzubauen
- ✓ Transparenz und Intervention besprechen, damit Betroffene wissen was danach passiert



Transparenz

Um mögliche Übergriffe zu verhindern ist Transparenz wichtig. Es gilt vor allem herauszufinden, wo es in Sportstätten Gelegenheiten für Übergriffe geben könnte.

Zum Beispiel:

- in Umkleidekabinen
- beim Autofahren – wenn Trainer:innen alleine mit einzelnen Sportler:innen unterwegs sind
- bei Hilfestellungen

Diese sollen besprochen und Maßnahmen gesetzt werden um dem entgegen zu wirken.

Zum Beispiel:

- Regeln für die Umkleidekabinen. Die Regeln müssen auch mit Eltern und Angehörigen besprochen werden.
- Einzeltrainings dürfen nie in verschlossenen Räumen stattfinden
- Regeln bei Autofahrten
- Aufnahme rituale, die gewaltvoll oder erniedrigend sind zu unterbinden

Wenn Übergriffe stattfinden, dürfen diese nicht geheim gehalten werden. Es muss darüber gesprochen werden.

Die einzelnen Vereine sollen Regeln festlegen, wie bei einem Übergriff reagiert wird.

Die Regeln sollen mit allen Vereinsmitgliedern besprochen werden.

Sichtbarmachen des Themas Gewalt:

- ✓ Durch das Aushängen von
 - Plakaten
 - Verhaltensregeln
 - Notfallnummern von Vertrauenspersonen
 - Hilfsangebote und Kontaktstellen
- ✓ Feedbackmöglichkeiten schaffen – zum Beispiel einen Beschwerdebriefkasten installieren
- ✓ Konsequenzen setzen, wenn vereinbarte Regeln missachtet werden
- ✓ Mitspracherecht und Beteiligung von allen ermöglichen
- ✓ Zeichen für Respekt und gegen Gewalt setzen – zum Beispiel das Bekenntnis „Für Respekt und Sicherheit“ unterschreiben und kommunizieren

Der Ernstfall

Das ist zu tun sobald ein Verdacht auftritt:

- ✓ Ruhig bleiben
- ✓ Die Person und das Anliegen ernst nehmen
- ✓ Nur das Tun, was man sich selbst zutraut
- ✓ Rücksichtsvoll mit der vermutlich betroffenen Person umgehen
- ✓ An eine Kontaktstelle wenden
- ✓ Befragungen unbedingt Fachleuten überlassen
- ✓ Auch der Kontakt mit Eltern bzw. Angehörigen soll von Fachleuten übernommen werden
- ✓ Nicht mit den Tätern sprechen- auch das soll von Fachleuten übernommen werden



Das ist zu tun, wenn Sportler:innen von Übergriffen berichten:

- ✓ Die Person ernst nehmen und gut zuhören.
Wenn die Person merkt sie wird ernst genommen, kann sie Vertrauen aufbauen.
- ✓ Fragen offen stellen (W-Fragen).
Keine Fragen stellen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden.
Zum Beispiel: „Was ist passiert?“ und „Wo ist es passiert?“
- ✓ Betroffene Person selber reden lassen.
- ✓ Notizen machen, damit Betroffene später nicht alles wiederholen müssen.
- ✓ Keine Geheimhaltung versprechen.
- ✓ Weitere Schritte mit der Person besprechen.
Weitere Schritte nur mit Einverständnis der Person ausführen.
Das ist sehr wichtig, damit die betroffenen Person das Vertrauen nicht verliert.
- ✓ Verfassen eines Gesprächsprotokolls:
 - Das Protokoll sollte nur tatsächlich gemachte Aussagen und Verhalten beinhalten.
 - Keine eigenen Vermutungen, Sichtweise und kein eigenes Urteil in das Protokoll schreiben.
 - Mit dem Protokoll zu einer Fachstelle gehen.
 - Zusammen weiterer Schritte planen und die betroffene Person miteinbinden.
- ✓ Wichtig: Alles geschieht mit der Einwilligung der betroffenen Person.
- ✓ Die Zusammenarbeit mit einer Fachstelle sollte man in Anspruch nehmen.

Betroffene beraten und Täter:innen zur Rede stellen oder bestrafen soll nur von Fachleuten übernommen werden.



Kontaktstellen

Notfallnummern:

Vertrauenspersonen Special Olympics Österreich:

Dr. Eva Berger, allgemeine Ärztin:
0664/4659552

Hannes Katzenmayer,
Physiotherapeut: **0664/75008906**

Externe Anlaufstelle:

vera*Sport
+43 1 39 39 100
Dienstag 10-13 Uhr
Donnerstag 10-13Uhr
www.safesport.at

Fortbildungen von 100% Sport

100% Sport bietet außerdem Aus- und Weiterbildungen für "Safe Sport" an:

- E-Learning Programme
- Referent:innen Ausbildung – „Für Respekt und Sicherheit“
- Fortbildungen Genderbeauftragte



Impressum

Hinweis zur Gender-Formulierung:

Wir geben uns Mühe alle Geschlechter in den Texten einzubinden. Dafür verwenden wir den Doppelpunkt. Zum Beispiel bei Sportler:innen. Manchmal ist das nicht möglich, weil es die Lesbarkeit des Textes beeinflusst. Dann verwenden wir nur die männliche Form. Wir wollen kein Geschlecht benachteiligen und meinen mit der männlichen Form natürlich beide Geschlechter.

Herausgeber:

Special Olympics Österreich
Rohrmoosstraße 234
8970 Schladming
Telefon: +43 (0) 6387-23358
FAX: +43 (0) 6387-23859
E-Mail: office@specialolympics.at
Website: www.specialolympics.at

Texte:

Special Olympics Österreich
Kathleen Ramsauer, office@grafikram.at

Gestaltung:

Kathleen Ramsauer, office@grafikram.at

Druck:

Druckerei Wallig, Gröbming

Bilder:

Special Olympics Österreich

Quellen:

Broschüre: Gemeinsam gegen Gewalt im Sport
Broschüre: Handreichung für Sportvereine, Für Respekt und Sicherheit gegen sexualisierte Gewalt

Prüfgruppe:

Der Text wurde von Sportler:innen von Special Olympics auf Verständlichkeit geprüft.



Mutig sein und darüber reden!

Gewalt im Sport ist keine Seltenheit.
Menschen mit Beeinträchtigungen sind
häufig davon betroffen.

Wir haben ein Handbuch gestaltet
und diese Fragen darin beantwortet:

- Welche Arten von Gewalt gibt es?
- Wie kann man Gewalt verhindern?
- Was kann man tun, wenn bereits Gewalt passiert ist?
- An wen kann man sich im Notfall wenden?

Das Handbuch ist in leicht verständlicher
Sprache geschrieben.

Das Handbuch richtet sich an Sportler:innen
und Trainer:innen im Behinderten-Sport.
Und an alle die mit Sportler:innen
mit Beeinträchtigungen zu tun haben.